

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1771)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calenderpractica, auf das Jahr Christi 1771
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4791
Johann
F. R. H.

Astronomisch- und Astrologische
Calendar practica,
auf das Jahr Christi 1771.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal gegenwärtigen Jahrs hat angefangen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, Nachmittag um 6 Uhr 12 min. da die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks eingerüket ist. Seine Witterung dürfte also beschaffen seyn:

Im Anfang des Janners und Jahrs ist die Luft kalt, und mit Schneegewölk erfüllt, die Mitte des Monats dürfte fast eben also beschaffen seyn; die letzten Tage aber werden gelinder, naß und regnerisch seyn.

Von Eigendünkel stolz, bildet sich der Plaudrer ein,
Es könne sein Gewäsch niemanden widrig seyn.

Der Eingang des Hornungs geschieht bey dunkeltem windigem und nassem Wetter; durch die Mitte des Monats ist veränderliche Witterung zu vermuthen; gegen Ausgang desselben aber will sich lieblicher Sonnenschein finden.

Wer recht zu schätzen weißt, was ihm das Glück
beschieden,
Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Der Merz hat einen dunkelen und nassem Anfang; um die Mitte des Monats wird die Luft etwas heiterer, aber kälter, und gegen dem Ende dürfte sich vermuthlich wiederum

unklares nasses und stürmisches Wetter finden.

Trau keinem Wolf, doch laß dich noch viel
minder ein

Mit einem Fuchs, wann du nicht wilt betrogen
seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsequartal gehet uns dergleichen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, Nachmittag um 8 Uhr, 0 min. zu welcher Zeit die Sonne in dem Thierkreis den ersten Punct des Widder- Zeichens zu berühren beginnet, und uns Tag und Nacht gleich lang machet. Durch die drey Monate dieses Quartals vermuthen wir folgende Witterung:

Der April nimmet seinen Anfang bey dunkeltem und kaltem Wetter; um die Mitte des Monats ist bessere Witterung, mit lieblich warmem Sonnenschein zu hoffen; die letzten Tage desselben aber dürften sich apritisch zeigen.

Mißbräuchen sollt man gleich im Anfang wider-
streben,

Dann wann sie Mode sind, sind sie sehr schwer
zu heben.

Der Mån gehet ein bey warmem Regenwetter, mit Wind; hernach folgen etliche schöne Tage, und die Wärme nimmet zu, so daß in der Mitte des Monats Donnerwetter zu ver-

vermuthen; die letzten Tage des Monats aber wollen unlustig seyn.

Mit allem Recht magst du auf deinen Nutzen
sehen,
Doch solle anderen dabey auch Recht geschehen.

Der Anfang des Brachmonats ist hitzig,
und zu Donner geneigt, durch die Mitte des
Monats ist warmes, doch nicht allzu trockenes
Wetter zu gewarten; gegen Ausgang dessel-
ben wird die Luft schwülstig, doch durch Re-
gen zuweilen abgekühlt.

Wann sich der Schalk nicht mehr weist anderst
zu verstecken,
So will er sich noch mit der Frommkeits, Lar-
ve decken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmet vor dñimal
seinen Anfang bey uns den 21ten verbesserten
oder 10ten alten Brachmonat, um 6 Uhr
40 min. Nachmittag, wann die Sonne zu
dem Zeichen des Krebses im Thierkreis gelan-
get, und mit ihrem höchsten nordischen Stand
uns den längsten Tag machet. Von der Wit-
terung dieses Jahresquartals ist folgendes zu
vermuthen:

Der Heurmonat hat einen warmen aber
windigen und regnerischen Anfang; durch die
Mitte des Monats ist viel unlustiges Wetter
zu gewarten; gegen Ende desselben aber wird
sich schönes und kräftig warmes Sommerwet-
ter einstellen.

Der sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen,
Wird Unglück auf sich selbst und auf sein Hause
bringen.

Der Augstmonat ist in seinem Anfang hit-
zig, und zu starken Gewittern geneigt; das
Mittel ist gleichfalls kräftig warm, doch die
Luft etwas heiterer; gegen dem Ende nimmet

die Hitze etwas ab, und das Wetter wird ver-
änderlich

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinigt,
Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich
scheinet.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind un-
lustig, windig und regnerisch; um die Mitte
findet sich schöner Sonnenschein ein, doch wol-
len die Nächte kühl werden, und gegen dem
Ausgang ist kaltes und windiges Regenwetter
zu vermuthen.

Erforsche erst genau was du selbst führst im Schilt,
Eh' du des anderen Ausführung tapeln wilt.

IV. Von dem Herbst.

Des Herbstquartals pünctlicher Anfang wird
dermalen seyn den 23ten verbesserten oder 12ten
alten Herbstmonat, Vormittag, um 8 Uhr
12 min. um welche Zeit die Sonne im Thier-
kreis in das Zeichen der Waag einruhet, und
Tag und Nacht wiederum gleich lang machet.
Von der Witterung dieses Quartals wollen
die Astrologi folgendes muthmassen:

Der Weinmonat gebet kalt ein, bald aber
wird das Wetter gelind und regnerisch; die
Mitte des Monats dürfte sehr unlustig seyn,
und Rißel und Schnee geben; und seine lez-
ten Tage sind meistens dunkel, windig und
regnerisch.

Seu ja nicht stolz darauf, wann dich das Glück
anlachtet,
Bedenke wie es oft so krumme Sprünge machet.

Im Anfang des Wintermonats will das
Wetter veränderlich seyn; durch die Mitte ist
kaltes Duff- und Schneewetter zu vermuthen;
die letzten Tage des Monats sind zwar gelin-
der, aber unlustig, windig und schneeyig.

Des Heuchlers Auge blinzelt sehr schmeichehafte
Lüge,
Doch ist das Herze voll verrätherischer Tücke.

Der Christmonat ist in seinem Anfang ziemlich kalt, doch mit etwas Sonnenschein; die Mitte ist bey gemäßigter Kälte dunkel, und wann das Ende des Monats und Jahrs herben kommt, will das Wetter unlustig und naß werden.

Befördere mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Dann aus des Nächsten Glük kan auch dein
Glük entstehen.

Von denen Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr vier Finsternissen, zwey an der Sonnen, und zwey an dem Mond; von denen Sonnenfinsternissen kan in Europa keine, von denen Mondsfinsternissen aber die erste ganz, und die andere zum Theil gesehen werden.

Die erste ist eine Mondsfinsternuß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten April, Vormittag; sie fangt an um 1 Uhr 35 min. das Mittel ist um 2 Uhr 40 min. und das Ende um 3 Uhr 45 min. der Erdschatten wird sich nicht gar über die Helfte des Mondes, von der nördlichen Seite erstrecken. Diese können wir bey günstigem Wetter von Anfang bis zu Ende sehen.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsternuß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten May, Nachmittag um 4 Uhr, sie fällt in die Mittagsgegenden der Erden, kan also, ob schon die Sonne über unserm Horizont stehet, bey uns nicht gesehen werden.

Die dritte ist eine Mondsfinsternuß, den 23ten verbesserten oder 12ten alten Weinmonat, Nachmittag; sie fangt an um 4 Uhr 0 min. das Mittel ist um 5 Uhr 15 min. und das Ende um 6 Uhr 30 min. Ohngefehr die Helfte des Mondes, und zwar die mittägige, wird in den Erdschatten kommen. Erst um die Zeit der stärksten Verfinsternung steigt der Mond über unsern Horizont, also können wir bey Anfang derselben nicht sehen.

Die vierte ist eine Sonnenfinsternuß, den 5ten verbesserten Wintermonat oder 26ten alten Weinmonat, des Abends um 8 Uhr, da die Sonne schon tief unter unserm Horizont stehet; dgrum wir sie denen Americanern zu beschauen überlassen müssen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Da die Erdgewächse an sich selbst von ungleicher Natur sind, so kan unmöglich die gleiche Bitterung allen Gattungen derselben gleich erspriesslich seyn, und muß also zuweilen das was der einen zu ihrem glüklichen Fortkommen beförderlich ist, der andern hinterlich fallen. Danachen wir selten ein Jahr ergeben, da nicht eint. oder andere Arten der Erdfrüchten etwelchen Schaden leiden. Gänzliche Mißjahre aber sind eine sonderbare Heimsuchung, mit deren uns die göttliche Langmuth nun geraume Zeit verschonet hat; wir hoffen und bitten auch von derselben vor gegenwärtiges Jahr, einen erspriesslichen und gesegneten Erdwuchs.

Von denen Krankheiten.

Der Bau des menschlichen Körpers ist von so sonder- und wunderbarer Beschaffenheit, daß die Naturkündiger und Zergliederungskünstler noch immer Gelegenheit genug finden, neue Entdeckungen an demselben zu machen, danachen auch die Arzneygelehrte, in Vorschreibung der zu Erhaltung der Gesundheit zuträglichen Lebensart nicht alle einerley Gesinnungen zeigen. Gewiß aber ist, daß auch die strengste Beobachtung der vortreflichsten Gesundheits Regeln, diese Maschine in stetm richtigem Gang zu erhalten, und also vor Krankheiten zu gesichern, nicht hinreichend ist. Danachen kan man ohne den Einfluß der Gestirne zu erkundigen, leicht die Rechnung machen, daß auch in diesem Jahr allerley Krankheiten da und dorten sich außren werden.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß • Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit H oder J in G , Q oder P steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, demz das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
kostet nieder,

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

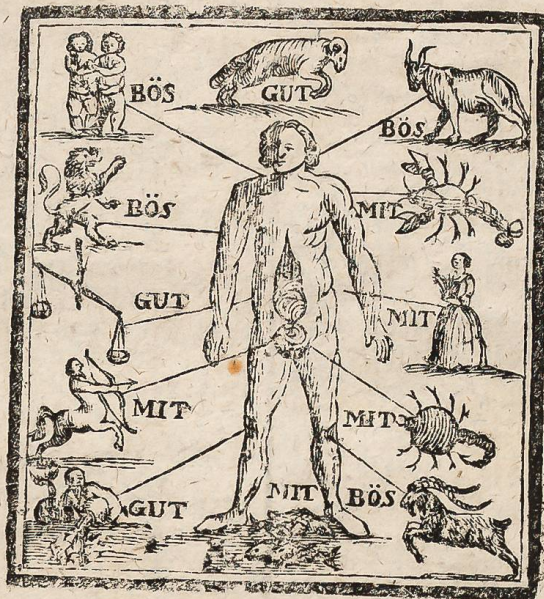
Krebses Lunge, Magen, Milz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Rücken,

Mit seinem Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

Richtet aa ein manchen Lär-
men,



Nier und Blasen hält die
Waage,

Scorpius Stiche bringen
Plag,

Der Scham, und des
Schüßes Weib,

Bringt den Hüften Schmerz
in Eil.

Auch der Steinbock die Knie-
scheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schenkel der Was-
sermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag komt, so sahe an demselben Tag, komt er aber Nachmittag,
so sahe am andern Tag an zu zehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekomt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahm.
- 4 " gar böß, verursacht den jähen Tod.
- 5 " , macht das Geblüt schweinen.
- 6 " gut, benimt das böße Geblüt.
- 7 " böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern kräftig und beßig.
- 10 " , man bekomt feßige Augen.
- 11 " gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 " , man wird gestärket am Leib.
- 13 " böß, schwächt den Magen, wird unzüig.
- 14 " , man fallet in schwere Krankheiten.
- 15 " gut, beträftiget den Magen, macht Appetit.

- 16 tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " hingegen der allerbest, man bleibet gesund.
- 18 " gar gut, nützlich zu allen Dingen.
- 19 " böß, und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entziehen.
- 21 " gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , flehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , karket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bößen Dünsten und Angß.
- 25 " für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhütet böße Fieber und Schlagfluß.
- 27 " gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
- 28 " gut, vereiniget das Herz und Gemüß.
- 29 " gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " böß, verursacht hyge Geschwulst, böße
Geschwar und Eifen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser drüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarz-schäumig, kalte Fluß.
- 8 Weißlich Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Miltzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schwaben an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bößen Magen.

Die